

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

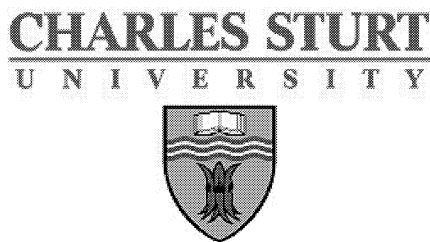
**871. Anon. 1905. "Unwetter in den Marianen." [Storm in the Marianas].
Deutsches Kolonialblatt 16, n° 22, p. 674.**

Report on the impact of the 27 August 1905 typhoon on Saipan. Includes a series of Barometer readings. The typhoon affecting Pagan on 5 July is mentioned.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

Deutsch-Neu-Guinea.

Unwetter in den Marianen.

Über den Taifun, der am 27. August d. Js. in Saipan große Verheerungen angerichtet hat, liegt jetzt ein amtlicher Bericht vor, dem folgendes zu entnehmen ist:

Das Unwetter begann um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr mittags mit heftigem Nordwind bei einem Barometerstand von 749 mm.

Um 3 Uhr wurden beobachtet 743 mm Nordwind,
 = 4 $\frac{1}{2}$ = = = 741 = =
 = 6 = = = 732 = Nordwest=
 = 7 $\frac{1}{2}$ = = = 722 = Westwind,
 = 9 = = = 722 = =
 = 11 = = = 723 = Südwest =
 = 3 = = = 724 = =
 = 4 = = = 732 = =

Schwerer Regenfall begleitete den Sturm während des ganzen Tages, an dessen Schluß der Regensmesser 224,8 mm ergab.

Das Meer trat in das Dorf ein; die Mehrzahl der Eingeborenen eilte auf meine Aufforderung an höher gelegene Orte. Mit Hilfe der Polizeitruppe wurde das Mögliche zur Sicherung der Boote und amtlichen Gebäude getan.

Der furchtbare Sturm indessen im Verein mit dem Regen und der ausgetretenen See richtete schweren Schaden an: Das 1900 vollendete große Amtsgebäude stürzte ein und ist mit allen Möbeln zerstört, ebenso das Bootshaus mit allen Booten bis auf eine leichte Wig.

Die übrigen Amtsgebäude, Schule, Wohnhäuser der Beamten, Schuppen und Werkstätten haben weniger gelitten.

Die Häuser der Eingeborenen wurden größtenteils niedergedrückt, doch ist bei allem Unglück ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen. Die Kokospalmen wurden zwar an manchen Stellen ihrer Kronen beraubt, doch ist kaum mehr als die Ernte eines Jahres verloren. Bei einer Jahresproduktion von 500 Tonnen würde dies einen Verlust von etwa 100 000 Mk., unter Hinzurechnung des Schadens an sonstigen Pflanzungen und an Gebäuden etwa 250 000 Mk. bedeuten.

Auch die Insel Pagan ist am 5. Juli von einem Taifun verwüstet worden, vermutlich demselben, der Jaluit heimgesucht hat. Auch hier sind zum Glück die Kokospalmen nicht vernichtet, nur wenige sind gebrochen oder umgestürzt, alle aber mehr oder minder ihrer Kronen beraubt, so daß mit einem Ernteausfall von zwei Jahren zu rechnen ist.

Weitere amtliche Mitteilungen über den Orkan in den Marshall-Inseln. *)

Ein neuerdings eingegangener Bericht des Landeshauptmanns bringt noch weitere Einzelheiten über die durch das Unwetter verursachten Verwüstungen.

Von der Flutwelle und dem Orkan vom 30. Juni sind die Atolle Jaluit, Arno, Majeru und Mille heimgesucht worden. Von den in der Bahn des Orkans liegenden Atollen Ujelan (Providence-Inseln) und Eniwetok (Brown-Inseln), beide von der Jaluit-Gesellschaft bepflanzt, ist noch keine Nachricht eingegangen. Das Atoll Ramerik und die Atolle der nördlichen Ralik-Inseln haben verhältnismäßig wenig gelitten. In den vier erst genannten Atollen sind 227 Eingeborene ums Leben gekommen, in Jaluit 89, in Arno 6, in Majeru 3, in Mille 129, die meisten von der Flutwelle weggeschwemmt, nur wenige von fallenden Bäumen und Zweigen erschlagen. Weiße sind der Flutwelle und dem Orkan nicht zum Opfer gefallen. Zwei von der Flutwelle erfaßte und durch Korallenblöcke verwundete Weiße sind von in der Flutwelle schwimmenden Eingeborenen gerettet worden. In den Atollen Arno und Mille ist je eine Handelsstation der Jaluit-Gesellschaft weggeschwemmt worden.

Die angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß auf den verwüsteten Teilen der Atolle nur etwa ein Fünftel des Kokosbaumbestandes erhalten geblieben ist. Diese Bäume und auch der Kokosbaumbestand der in den Atollen Jaluit und Mille nicht verwüsteten Teile werden, da ihre Blüte zerstört worden ist, erst in einem Jahr wieder Rüsse tragen. Sofort nach dem Orkan haben die Eingeborenen mit der Wiederbepflanzung der verwüsteten Strecken begonnen, die in zwölf Jahren vollen Ertrag liefern kann. In den Atollen Jaluit, Arno und Mille hat jedoch die Flutwelle an zahlreichen bepflanzt gewesenen Stellen das Korallenriff bloßgelegt, so daß diese Stellen in absehbarer Zeit nicht bepflanzt werden können. Die Kopraproduktion der vier verwüsteten Atolle wird in den nächsten Jahren noch dadurch verringert werden, daß die den Eingeborenen den Hauptbestandteil ihrer Ernährung liefernden Brotfrucht- und Pandanusbäume in diesen Atollen zum größten Teil vernichtet sind, zum anderen Teil derartig gelitten haben, daß sie erst in einem oder zwei Jahren wieder Früchte tragen werden. Die folgende Übersicht zeigt die Ausdehnung des von den einzelnen Atollen erlittenen Schadens:

Atoll.	Durchschnittliche jährliche Kopraproduktion vor dem 30. Juni 1905	Größe des verwüsteten Teils im Verhältnis zur Größe des Atolls	Von dem verwüsteten Teil in absehbarer Zeit nicht mehr bepflanztbar
Jaluit . . .	360 000 kg	$\frac{2}{3}$	$\frac{1}{5}$
Arno . . .	430 000 "	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{4}$
Majeru . .	270 000 "	$\frac{1}{15}$	—
Mille . .	310 000 "	$\frac{3}{4}$	$\frac{1}{4}$

*) Vgl. Kolonialblatt S. 558.